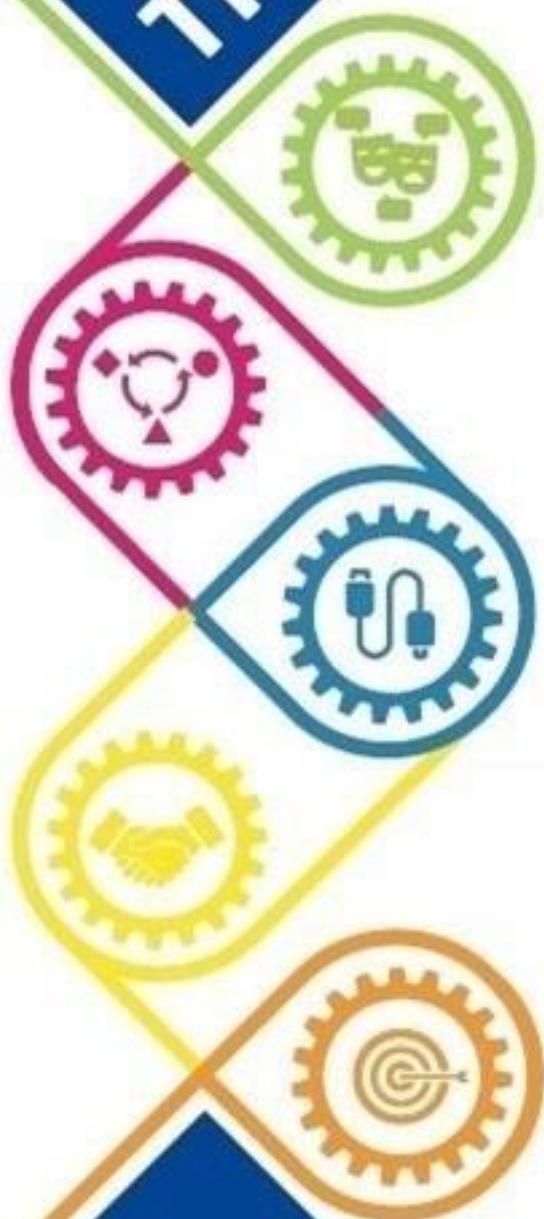


# EUROPEAN MASTER'S IN TRANSLATION



**EMT-HALBZEITÜBERPRÜFUNG  
SACHSTANDSBERICHT 2022**





## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	2
<b>Sachstandsbericht zum EMT-Netz 2019–2022</b> .....	3
<b>Hintergrund</b> .....	3
<b>Überprüfung</b> .....	3
<b>Auswertung</b> .....	3
<b>Ergebnisse</b> .....	3
<b>Aufschlüsselung nach Kategorien</b> .....	4
Institutionelle Struktur .....	4
Struktur des Studiengangs .....	5
Inhalt des Studiengangs .....	6
Profil der Lehrkräfte .....	9
Infrastruktur .....	10
Arbeitsmarktorientierte Ausbildung und Beschäftigungschancen .....	11
<b>Bewährte Verfahren</b> .....	12
<b>Fazit</b> .....	14
<b>Weiterführende Links</b> .....	16



# Sachstandsbericht zum EMT-Netz 2019–2022

## Hintergrund

Der Europäische Master Übersetzen (EMT) ist ein Netzwerk renommierter Übersetzungshochschulen und misst der Qualitätssicherung in den eigenen Reihen große Bedeutung bei. Als Minimum wird von den EMT-Hochschulen erwartet, dass sie die Ausbildungsstandards, die sie im Juni 2019 bei der Aufnahme ins EMT-Netz hatten, während der gesamten Dauer ihrer Mitgliedschaft aufrechterhalten. Außerdem sollten die EMT-Studiengänge kontinuierlich an die sich verändernden Gegebenheiten des Übersetzungsberufs angepasst werden, und es sollte ein Austausch bewährter Verfahren zwischen den betreffenden Hochschulen stattfinden.

## Überprüfung

Die Halbzeitüberprüfung, die im Zuge des EMT-Netzwerktreffens im Oktober 2021 in Leipzig eingeleitet wurde, sollte zeigen, ob die EMT-Programme weiterhin die Auswahlkriterien erfüllen, und etwaige Änderungen oder Entwicklungen an den teilnehmenden Programmen bewerten. Vertreter/innen aller 68 teilnehmenden Hochschulen mit insgesamt 70 Studiengängen wurden ersucht, bis spätestens 15. Februar 2022 einen Online-Fragebogen zu beantworten und ihre bewährten Verfahren auszutauschen.

## Auswertung

Alle Mitglieder reichten die Fragebögen fristgerecht ein und legten Eigenerklärungen vor, die anschließend von den Mitgliedern des EMT-Rates anhand der folgenden sechs Kategorien geprüft wurden: institutionelle Struktur, Struktur des Studiengangs, Inhalt des Studiengangs, Profil der Lehrkräfte, Infrastruktur und arbeitsmarktorientierte Ausbildung.

## Ergebnisse

Zwölf Programme gaben an, im Berichtszeitraum in keiner der Kategorien Änderungen vorgenommen zu haben. Demnach kam die überwiegende Mehrheit der EMT-Mitglieder der Vorgabe nach, kontinuierlich an der Qualität ihres Studiengangs zu

arbeiten und ihre Lehrpläne und -methoden an neue berufliche Bedingungen anzupassen.

Der Großteil der gemeldeten Änderungen wurde positiv bewertet. Lediglich in neun Fällen *könnten* die Änderungen die Qualität des Programms negativ beeinflussen. Keine dieser Neuerungen hatte jedoch unmittelbare Auswirkungen oder beeinträchtigte die Einhaltung der EMT-Standards.

Das Gesamtergebnis der Halbzeitüberprüfung 2022 ist daher äußerst positiv. Einige dieser positiven Änderungen waren eher geringfügig — wie neue Einführungs- oder Orientierungsprogramme, eine Website in englischer Sprache oder neue Mitarbeiter/innen, viele Programme nahmen jedoch substantielle Änderungen bei Programmstrukturen oder -inhalten vor, um neuen Markttrends, der Digitalisierung des Berufs oder dem Feedback des EMT-Auswahlverfahrens gerecht zu werden.

## Aufschlüsselung nach Kategorien

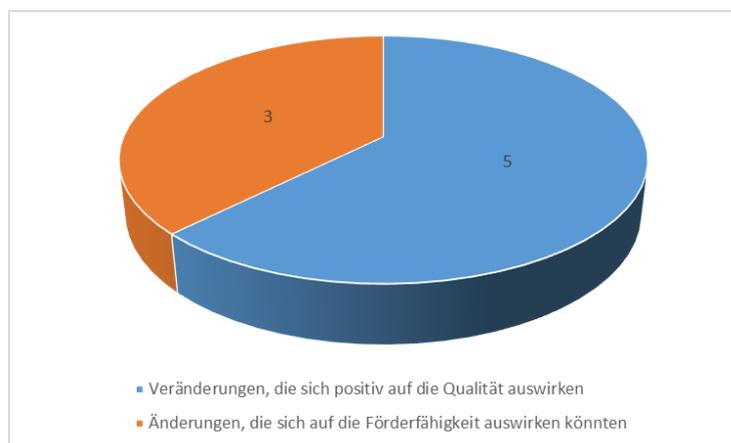
### Institutionelle Struktur

**Veränderungen innerhalb der Einrichtung, die für die Durchführung des Studiengangs verantwortlich ist (z. B. Umorganisation oder Zusammenlegungen, Veränderungen bei Fakultäten oder Abteilungen, usw.)**

Auf institutioneller Ebene blieben die EMT-Studiengänge weitgehend unverändert. Nur acht Programme gaben überhaupt Änderungen an, von denen fünf als positiv bewertet wurden. Sie betrafen die Eingliederung der Schule oder Fakultät in ein größeres Institut oder die Unterteilung in kleinere Fachbereiche und bestachen durch erweiterte Kooperationsmöglichkeiten und einen größeren Lehrkörper.

In drei Fällen könnten sich die Änderungen der institutionellen Struktur jedoch auf die Zulassung der Programme auswirken. Hierbei handelte es sich um Zusammenlegungen auf Abteilungs- oder Hochschulebene, die auf verbindliche Entscheidungen der Hochschulverwaltung zurückgehen. Da sie keine unmittelbaren Auswirkungen hatten, wurden die Zusammenlegungen an sich nicht als negativ bewertet. Sie wurden nur deshalb **hervorgehoben**, weil sie das EMT-Programm in Zukunft beeinträchtigen könnten, erfordern gegenwärtig aber keine weiteren Maßnahmen seitens des EMT-Rates.

	Antworten %
<b>Nein</b>	<b>62 89%</b>
<b>Ja</b>	<b>8 11%</b>
Veränderungen entsprechend der Auswahlempfehlung	1 1%
Verbindliche Veränderungen	5 7%
Veränderungen auf Eigeninitiative der Studiengänge	2 3%
<b>Summe</b>	<b>70</b>



## Struktur des Studiengangs

### Organisatorische Veränderungen des Studiengangs (z. B. Verlängerung, Einführung und/oder Streichung von Programmabschnitten oder -angeboten)

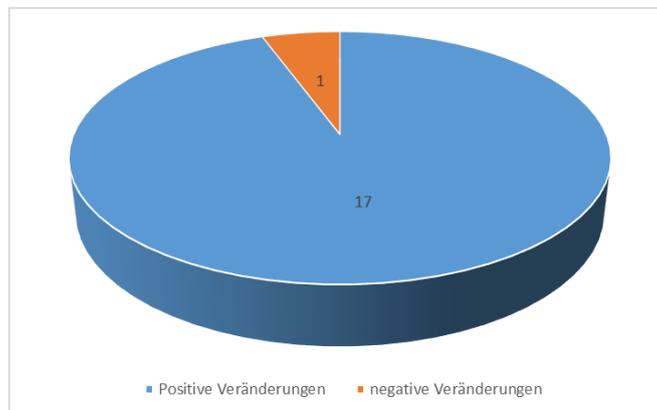
18 Programme gaben Änderungen an der Programmstruktur an. Bis auf eine Ausnahme wurden alle als positiv für die Qualität des Studiengangs angesehen. Hierzu gehörten die Einführung von Doppeldiplomen (eine Hochschule richtete sogar drei Doppelabschlüsse mit Partneruniversitäten ein), ein erweitertes Studien- und Sprachangebot, eine klare Trennung von forschungsorientierter und beruflicher Bildung sowie die Einrichtung von zwei Spezialstudiengängen, die Absolvent/innen bessere Karrierechancen in der modernen Sprachenindustrie bieten.

Bei jenen Hochschulen, die ein Doppeldiplom eingeführt hatten, begrüßten die Prüfer die engere Zusammenarbeit mit Partnern, die sich um die Entwicklung künftiger integrierter Ausbildungsprogramme und langfristig um eine EMT-Zertifizierung bemühen.

In Bezug auf die Studiengangstruktur bewerteten die Prüfer einzig das Schmäleren des Sprachangebots aufgrund des geringeren Interesses seitens der Studierenden an

einer bestimmten Sprache als negativ. Dies schränke zwar die Mehrsprachigkeit ein, würde aber nicht die Zulassung des Programms gefährden oder sich unmittelbar negativ auf die EMT-Standards auswirken. Der EMT-Rat sieht daher keine Notwendigkeit, gemeinsam mit den Programmdirektoren nach alternativen Ansätzen zu suchen.

	Antworten	Antworten %
<b>Nein</b>	52	74%
<b>Ja</b>	18	26%
Veränderungen entsprechend der Auswahlempfehlung verbindliche Veränderungen	5	7%
Veränderungen entsprechend der Auswahlempfehlung	4	6%
Veränderungen auf Eigeninitiative der Studiengänge; Veränderungen entsprechend der Auswahlempfehlung	5	7%
<b>Summe</b>	<b>70</b>	



## Inhalt des Studiengangs

Veränderungen bezüglich der Kurse oder Module (z. B. Einführung oder Streichung von Kursen oder Lehrveranstaltungen, Änderungen der Lernziele und Lehrmethoden), insbesondere, wenn sie die EMT-Kompetenzen betreffen

Zwei Drittel der EMT-Studiengänge berichteten von inhaltlichen Änderungen. Hierbei handelte es sich meist um positive Entwicklungen wie die Erweiterung des Kurs- oder

Sprachangebots, den Ausbau des Angebots an Technologie- und Post-Editing-Kursen, mehr Praxisbezug gemäß dem Auswahl-Feedback oder infolge der Marktentwicklungen sowie Änderungen bei der Einbindung von Praktika.

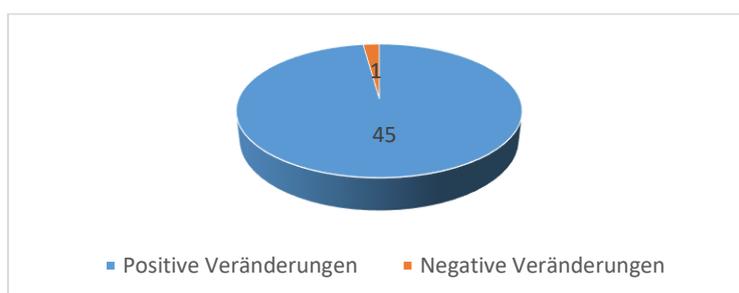
Die folgenden Beispiele aus den Antwortbögen zeigen das anhaltende Bestreben der EMT-Mitglieder, ihre Studienprogramme kontinuierlich an die sich wandelnden beruflichen Anforderungen anzupassen, indem Kursangebote im Sinne neuer oder entstehender Kompetenzen ausgebaut, Studierenden Erfahrungen in einem beruflichen Arbeitsumfeld vermittelt und ihre Forschungskompetenzen verbessert werden.

1. Eines der Programme führte einen neuen Post-Editing-Kurs ein, den ein professioneller Übersetzer abhält. Darüber hinaus wurden die Schreibworkshops um den Bereich Content-Creation erweitert, um so den Anforderungen künftiger Arbeitgeber besser gerecht zu werden.
2. Ein weiterer Studiengang nahm einen Kurs über medizinische Übersetzung auf, der laut den Prüfern die Karrierechancen der Studierenden erhöhen kann. Er baute zudem verstärkt seine virtuelle Übersetzungsagentur in die Kurse ein, um eine realistische Berufsumgebung zu schaffen und Studierende in die Rolle von Projektmanagern, Übersetzern oder Redakteuren zu versetzen.
3. Ein Mitglied baute verstärkt sowohl theoretische als auch praktische Aspekte des juristischen Übersetzens ein. Dadurch können die Studierenden den Status eines zertifizierten juristischen Übersetzers beantragen, ohne zusätzliche Kurse belegen zu müssen. Ein Terminologie- und Technologiekurs wurde um ein erweitertes Modul zur maschinellen Übersetzung ergänzt, und alle Praxiskurse beinhalten auch Post-Editing-Übungen.
4. Ein Studiengang erweiterte seinen Kurs zur maschinellen Übersetzung um Einheiten zum Post-Editing und zur Qualitätsbewertung der maschinellen Übersetzung (einschließlich Qualitätsmaßstäben und Qualitätseinschätzung).
5. Ein anderer Studiengang hat die Anzahl der Unterrichtsstunden für maschinelle Übersetzung und Post-Editing erhöht und einen Einführungskurs in Desktop-Publishing-Software sowie einen Voice-Over-Kurs eingeführt. Zudem wurde das Kursangebot für neue Berufsfelder wie Gebärdensprache und Videoübersetzung erweitert.
6. Um den Empfehlungen im Zuge des EMT-Auswahlverfahrens nachzukommen, verstärkte ein Studiengang die Übersetzung in die erste Fremdsprache (eine in vielen Ländern geforderte Kompetenz) und legte mehr Gewicht auf die didaktische Unterstützung der Forschung.

7. Ein anderes Mitglied bietet den Studierenden jährliche Seminare mit Wissenschaftlern an, um ihre Neugierde für übersetzungsbezogene Forschung zu wecken.
8. Es wurden neue Kurse in den Bereichen Unternehmens-, digitaler und internationaler Kommunikation eingerichtet, die auch Praktiken der Imagebildung umfassen. In Anlehnung an Markttrends wurden neue Kurse angeboten, wie z. B. ein Kurs über die redaktionellen und kommunikativen Herausforderungen der Übersetzung oder über die Übersetzung für die Suchmaschinenoptimierung.
9. Studierende eines weiteren Studiengangs konnten ihre Fachkompetenzen in einem neuen Service-Learning-Labor erproben, das vollständig von Studierenden organisiert und verwaltet wird und nur unentgeltliche Sprachdienstleistungen erbringt.

Nur in einem Fall wurden die gemeldeten Änderungen als negativ eingestuft. Dabei ging es um die Reduzierung des Sprachenangebots (Streichung von Kursen, bei denen die Mindestzahl an Teilnehmer/innen nicht erreicht wurde, und von Übersetzungskursen in die Zweitsprache). Wie bereits erwähnt, wurde diese Maßnahme nur wegen ihrer negativen Auswirkungen auf die Mehrsprachigkeit hervorgehoben. Da sie weder die Zulassung des Programms noch die EMT-Standards beeinträchtigt, wird der EMT-Rat keine weiteren Maßnahmen ergreifen.

	Antworten %	
<b>Nein</b>	24	34%
<b>Ja</b>	46	66%
Veränderungen entsprechend der Auswahlempfehlung	9	13%
Verbindliche Veränderungen	2	3%
Verbindliche Veränderungen; Veränderungen entsprechend der Auswahlempfehlung	2	3%
Verbindliche Veränderungen; Veränderungen auf Eigeninitiative der Studiengänge	1	1%
Veränderungen auf Eigeninitiative der Studiengänge	20	29%
Veränderungen auf Eigeninitiative der Studiengänge; Veränderungen entsprechend der Auswahlempfehlung	12	17%
<b>Summe</b>	<b>70</b>	



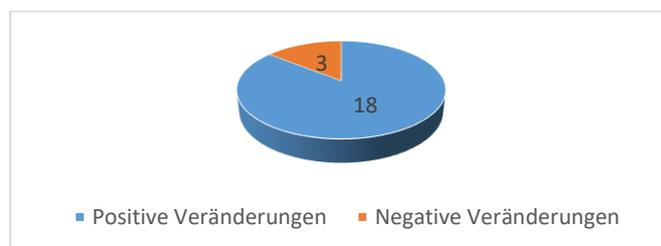
## Profil der Lehrkräfte

### Wesentliche Änderungen mit Auswirkungen auf die Durchführung des Studiengangs

Die meisten Änderungen wurden als positiv bewertet. Sie betrafen die Einstellung neuer Mitarbeiter, die Aufstockung von Fortbildungsinitiativen für Lehrkräfte, die Einbeziehung von Branchenexperten und Gastdozenten oder Ausbildern mit größerem Praxisbezug.

Drei Änderungen wurden hingegen negativ bewertet. In einem Fall wies die hohe Zahl der Mitarbeiter, die das Programm verließen, auf eine mögliche Gefahr für die Tragfähigkeit des Studiengangs insgesamt hin. In zwei weiteren Fällen wurde Personalmangel festgestellt und negativ vermerkt. Der EMT-Rat wird den Vertretern der betreffenden Programme gegenüber seine Bedenken äußern, da die Personalausstattung entscheidend ist für die Aufrechterhaltung des Lehrniveaus nach EMT-Standards.

	Antworten	%
<b>Nein</b>	49	70%
<b>Ja</b>	21	30%
Veränderungen entsprechend der Auswahlempfehlung	4	6%
Verbindliche Veränderungen	5	7%
Veränderungen auf Eigeninitiative der Studiengänge	11	16%
Veränderungen auf Eigeninitiative der Studiengänge; Veränderungen entsprechend der Auswahlempfehlung	1	1%
<b>Summe</b>	<b>70</b>	



## Infrastruktur

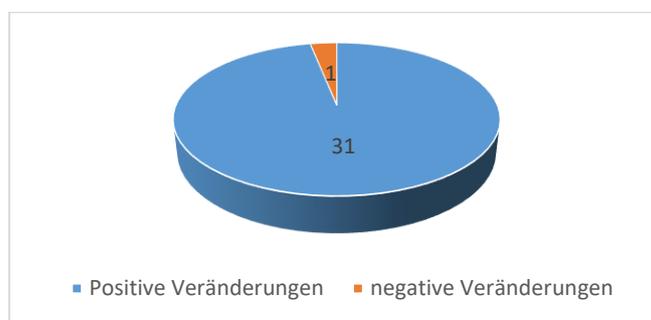
**Veränderungen bei der physischen Infrastruktur (technische Hilfsmittel, Räumlichkeiten) Coronabedingte Änderungen in der Unterrichtsform wurden nur aufgeführt, wenn sie voraussichtlich auch nach der Pandemie fortbestehen werden.**

Bis auf eine Ausnahme wurden alle Änderungen an der Infrastruktur als Verbesserungen gewertet. Corona brachte neue Unterrichtsformen hervor: hybriden und Fernunterricht, Fernpraktika, alternative Lehr- und Bewertungsmethoden unter Verwendung digitaler Technologien, Zugang zu spezieller Software und Lernplattformen oder neue IT-/Übersetzungslabors.

Damit wurde die Art und Weise, wie Studierende und Hochschulen zusammenarbeiten, in relativ kurzer Zeit revolutioniert. Auch wenn die meisten teilweise zum Präsenzunterricht zurückgekehrt sind, werden viele innovative Methoden beibehalten. Naturgemäß waren die angeführten positiven Entwicklungen geografisch gleichmäßig verteilt.

Die einzige Änderung, die als potenziell negativ eingestuft wurde, betrifft ein Programm, das – auch nach Aufhebung der Corona-Maßnahmen – auf 100 % Fernunterricht umgestellt hat. Dies ist an sich nicht problematisch, aber um das volle Ausmaß der Auswirkungen zu beurteilen, wird der EMT-Rat zusätzliche Informationen von den Studiengangsvertretern anfordern.

	Antworten	%
<b>Nein</b>	38	54%
<b>Ja</b>	32	46%
Veränderungen entsprechend der Auswahlempfehlung	3	4%
Verbindliche Veränderungen	3	4%
Verbindliche Veränderungen;Veränderungen auf Eigeninitiative der Studiengänge	1	1%
Veränderungen auf Eigeninitiative der Studiengänge	24	34%
Veränderungen auf Eigeninitiative der Studiengänge;Veränderungen entsprechend der	1	1%
<b>Summe</b>	<b>70</b>	



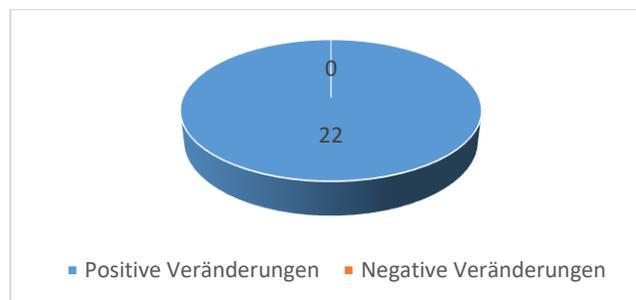
## Arbeitsmarktorientierte Ausbildung und Beschäftigungschancen

Veränderungen, die die Berufschancen verbessern sollen (z. B. obligatorisches Praktikum oder Verlängerung des Praktikums) Den EMT-Programm-Managern wurde zugesichert, dass coronabedingte Schwierigkeiten sich nicht negativ auf die Bewertung auswirken würden.

Von Anfang an wurde beim EMT-Projekt auf eine arbeitsmarktorientierte Ausbildung Wert gelegt, die die Studierenden so gut wie möglich auf das Berufsleben vorbereitet und sie in Lohn und Brot bringt. Es ist daher erfreulich, dass die meisten EMT-Programme weiterhin Maßnahmen in diesem Bereich ergreifen. Alle Änderungen, die seit der letzten Auswahlrunde vorgenommen wurden, haben sich positiv auf die Programmqualität ausgewirkt. Ebenso erfreulich ist, dass diese Änderungen entweder auf Empfehlung der Experten hin vorgenommen wurden, meist jedoch auf Eigeninitiative der Programme, also als bewusste Entscheidungen, um die Ausbildung gezielter an den Markt anzupassen.

Hierbei handelte es sich um Änderungen zur Erweiterung der Praktikumsmöglichkeiten, einschließlich Online-Praktika und in einigen Fällen in speziellen Fachgebieten, Stärkung der arbeitsmarktrelevanten Kurse, engere Verbindungen zur Sprachenindustrie im Hinblick auf größere Beschäftigungschancen für die Studierenden, Veranstaltungen zum Ausbau der Marketingkompetenzen oder zur Information über den Übersetzerberuf.

	Antworten	%
<b>Nein</b>	48	69%
<b>Ja</b>	22	31%
Veränderungen auf Eigeninitiative der Studiengänge	17	24%
Veränderungen auf Eigeninitiative der Studiengänge;Veränderungen entsprechend der Auswahlempfehlung?	2	3%
Veränderungen entsprechend der Auswahlempfehlung	1	1%
Veränderungen auf Eigeninitiative der Studiengänge;Veränderungen entsprechend der Auswahlempfehlung	1	1%
Verbindliche Veränderungen;Veränderungen auf Eigeninitiative der Studiengänge;Veränderungen entsprechend der Auswahlempfehlung	1	1%
<b>Summe</b>	<b>70</b>	



## Bewährte Verfahren

Um die Innovation innerhalb des EMT-Netzes voranzubringen, waren die Mitglieder gebeten worden, anlässlich der Halbzeitüberprüfung auch über bewährte Verfahren (*best practices*) zu berichten. Die meisten sind dieser Bitte nachgekommen und offenarten eine Fülle an innovativen Projekten und Verfahren im Netzwerk, die in diesem Bericht in folgende Kategorien gegliedert wurden: Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Sprachenindustrie, Informieren und Kooperieren, kollaborative Projekte, innovatives Lehren und Lernen, „Labore“ für Übersetzungskompetenzen sowie Übersetzungstechnologien.

In die Kategorie „Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Sprachindustrie“ fallen Projekte wie Partnerschaften mit NRO, bei denen Studierende Texte für humanitäre oder soziale Zwecke übersetzen, die andernfalls nicht übersetzt worden wären, gezielte Lernmodule zur Sprachindustrie, Berufspräsentationen von Absolvent/innen, Terminologieprojekte mit EU-Institutionen sowie Vorträge, Gespräche oder Veranstaltungen mit internationalen Referent/innen aus der Sprachindustrie.

Eine der Prioritäten des derzeitigen Netzwerks ist es, den Mehrwert des EMT und die Zusammenarbeit unter den EMT-Mitgliedern über das EMT-Netz hinaus bekannt zu machen. Dazu tragen unter anderem die folgenden bewährten Verfahren der Kategorie „Informieren und Kooperieren“ bei: Teilnahme an Veranstaltungen zur Bewerbung von EMT-Studiengängen wie etwa Translating-Europe-Workshops, Social-Media-Kampagnen und Doppelabschlüsse zwischen EMT- und Nicht-EMT-Hochschulen.

Viele EMT-Studiengänge werden zunehmend internationaler und beteiligen sich an kollaborativen Projekten. Dazu gehören eine Partnerschaft mit dem [YourTerm-Projekt](#) des Europäischen Parlaments zur Erstellung von Rechts- und Finanzterminologie, die Zusammenarbeit mit einer lokalen Wissenschafts- und Gesundheitsagentur für Übersetzungsprojekte im biomedizinischen Forschungsbereich, die Zusammenarbeit mit Übersetzerverbänden, Kooperationsprojekte mit Nicht-EMT-Hochschulen, die Evaluierung von für eine jährliche Auszeichnung nominierten Übersetzungen, oder ein dreisprachiges Terminologieprojekt, an dem Hochschulen und EU-Institutionen beteiligt sind, und das in die IATE-Datenbank einfließen soll.

Bewährte Verfahren für „innovatives Lehren und Lernen“ sind z. B. die Gliederung eines Studiengangs in Kompetenzblöcke, Kurse über das Verfassen von Fachinhalten, Barrierefreiheit, Kurse über Untertitelung und Audiodeskription für Hörgeschädigte sowie Übersetzungswettbewerbe für Studierende und Arbeitsgruppen, in denen Sozialpartner, Alumni, Lehrkräfte und Studierende zusammenkommen, um Erwartungen, Erfolge und Misserfolge im Rahmen der Studienergebnisse zu diskutieren.

Viele EMT-Mitglieder führen auch simulierte Übersetzungsprojekte durch. In einem Fall sind sie Teil des unternehmerischen Ausbildungsprogramms und verhalten der Universität, die erste Stufe der internationalen Akkreditierung als Unternehmeruniversität zu durchlaufen.

Die Übersetzungstechnologie ist integraler Bestandteil aller EMT-Studiengänge und daher auch ein klarer Schwerpunkt bei der Entwicklung bewährter Verfahren. Hier bewährten sich ein offenes E-Learning-Modul zum maschinellen Lernen, das Post-Editing, die Zusammenarbeit mit Softwareanbietern, eine Sommerschule für

Übersetzungstechnologie und ein Online-Mikrostudium in digitalen Kompetenzen sowie ein E-Portfolio, das als Sammlung von Aufgaben, Überlegungen und Lernerfahrungen im Online-Format angelegt ist und anhand dessen Studierende den Erwerb der EMT-Schlüsselkompetenzen nachweisen können. Es erlaubt den Studierenden, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zusammenzufassen und ihre Fortschritte an den EMT-Standards zu messen.

Der EMT-Rat ermutigt die EMT-Vertreter mit den innovativsten Praktiken, diese mit den Netzwerkpartnern in künftigen EMT-Netzwerksitzungen oder in speziellen Train-the-Trainer-Workshops zu teilen. Darüber hinaus sollen die Mitglieder ihre Ressourcen in die neue Wissensdatenbank des EMT hochladen, um den europaweiten Austausch innovativer Praktiken in der Übersetzerausbildung zu ermöglichen.

## Fazit

Von 70 Mitgliedsprogrammen meldeten nur zwölf überhaupt keine Änderungen. Somit kommt die überwältigende Mehrheit der EMT-Studiengänge ihrer Verpflichtung nach, weiter an der Qualität der Ausbildung zu arbeiten, indem sie ihre Lehrpläne und Ausbildungsmethoden an den Wandel sowohl im universitären als auch im beruflichen Umfeld anpassen. Offensichtlich haben sich die meisten Änderungen positiv auf die Qualität der Studiengänge ausgewirkt, sodass das EMT-Netzwerk als Ganzes eine sehr positive Entwicklung nimmt.

Der EMT-Rat wird den wenigen Fällen nachgehen, in denen die gemeldeten Änderungen potenziell negative Auswirkungen auf die Studiengangqualität haben könnten. Er wird den betreffenden Studiengängen Unterstützung anbieten, um zu verhindern, dass sich das potenzielle Risiko zu einer realen Bedrohung für die Zulassung oder die Qualität der Ausbildung im Sinne der EMT-Standards entwickelt.

Im Vergleich zur vorangegangenen Halbzeitüberprüfung aus dem Jahr 2017 hat sich das EMT-Netz noch weiter konsolidiert. Durch die noch engere Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerks, den Austausch von bewährten Verfahren und – in geringerem Maße – Ausbildungsressourcen haben die EMT-Mitglieder einander befruchtet und bei der Entwicklung von Lehrplänen unterstützt, die ihre Studierenden auf den derzeitigen Arbeitsmarkt vorbereiten.

Eine weitere Erkenntnis ist, dass die Mitgliedsprogramme ihre Eigenwahrnehmung gestärkt und aus eigener Initiative Aspekte ihrer Ausbildung verbessert haben. Dies wird sowohl zur Erfüllung der EMT-Anforderungen als auch zum künftigen Erfolg der Studierenden in den Übersetzerberufen beitragen.

## Weiterführende Links

EMT in Europa:

[https://ec.europa.eu/info/resources-partners/european-masters-translation-emt\\_de](https://ec.europa.eu/info/resources-partners/european-masters-translation-emt_de)

EMT Blog:

<https://blogs.ec.europa.eu/emt/de/>

EMT Kompetenzrahmen:

[https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/emt\\_competence\\_fwk\\_2017\\_de\\_web.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/emt_competence_fwk_2017_de_web.pdf)

EMT-Funktionsmailbox:

[DGT-EMT@ec.europa.eu](mailto:DGT-EMT@ec.europa.eu)